Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 41

Artikel: Zum st. gall. Erziehungsberichte pro 1913 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538965

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einleitend fagt bas Programm: "Der IV. Internationale Rongreß für Boltserziehung und Boltsbildung ftellt in den Mittelpunft feiner Bortrage, Beratungen und Darbietungen die Erziehung und Bildung Bestimmend für diese Bahl ift der Bedanke, daß ber Jugendlichen. bas Lebensalter vom Beginn der Bubertät bis ju ihrem Abichluß einen eigenen Rreis von padagogischen Problemen bietet, die weder mit denen ber eigentlichen Rindererziehung, noch mit denen der Boltsbildung überhaupt zusammenfallen. Und doch liegen in diesem Alter die entscheidenden Wendepunkte, aus denen für das Bolksganze entweder die ichlimmfte Befährdung ober die heilsamfte Forderung ermachsen fann. Die Ginficht in die gewaltige politische und foziale Bedeutung gerade biefes Teiles der Badagogit hat fich erft in neuester Zeit und fast bei allen Rultur. völtern gleichzeitig herausgebildet, offenbar unter dem Ginflug tiefgreifen= der Wandlungen auf dem Gebiet des Wirtschaftslebens, der Gesellichafts. ordnung, der Staatsverfaffungen und der hiermit eng verflochtenen Es darf daher angenommen werden, daß die fittlichen Unschauungen. Bertreter aller Rationen und Rreife in dem Intereffe für die Erziehung ber Jugendlichen zusammentreffen werden, und daß fich über diese Probleme ein besonders reger Austaufch von Erfahrungen, Unfichten und Forderungen herbeiführen läßt."

Die Idee fand Verwirklichung 1906 in Mailand, 1908 in Paris und 1910 in Brüssel. 1914 ist sie nun durch höhere Macht (force

majeure) vereitelt. -

Bum st. gall. Erziehungsberichte prv 1913.

II

Die Zahl der Primarschulen stieg um 13 und erreichte nun die Höhe von 759. Von diesen waren 31 Halbjahrschulen, 66 Dreis vierteljahrschulen, 63 Halbtagjahrschulen, 5 geteilte Jahrschulen, 65 teils weise Jahrschulen und 541 volle Jahrschulen.

Bon den 759 Primarschulen halten 644 einen Lehrer und 115 eine Lehrerin. Sieben Lehrerinnen führten Gesamtschulen; die übrigen wirkten an Schulabteilungen neben Lehrern, zumeist an Unterschulen. In 60 Gemeinden, die sich auf alle Bezirke des Kantons verteilen, waren Lehrerinnen angestellt. Eine Lehrerin hatte nur Knaben einer Unterschule zu unterrichten; 31 Lehrerinnen unterrichteten nur Mädchen und 83 sowohl Knaben als auch Mädchen, anderseits waren die obern Mädchenklassen in St. Gallen und zwei solche in St. Fiden Lehrern zus gewiesen.

Wir hatten 656 gemischte, 48 Knaben- und 55 Mädchenprimarschulen. Eine Trennung der Schüler von den Schülerinnen in einzelnen oder allen Klassen kam vor in den Gemeinden St. Gallen, katholisch Tablat, katholisch Altstätten, Gams und Wil.

Die Zahl der Alltagsschüler betrug:

0 . 9									
im Schuljahr 1912/13						im Vorjahr			
				Schulen	i	n	19	Schulen	
20—	39	,,	117	,,		,,	105		
40 —	5 9	"	34 6	"		"	328	"	
60—	79		2 36			"	249		
80—	99	"	43	"		"	45	"	
100 - 1	24	,,	12	"		"	12		

Ungeachtet der vielen neuen Lehrstellen hatten wir doch eine Anzahl sehr großer Schulen, die auch dann eine schwere Arbeit des Lehrers ersfordern, wenn sie in zwei Abteilungen geführt wurden, indem kein Schulzimmer so viele Kinder zu gleicher Zeit aufnehmen könnte.

Ergänzungsschulen bestanden 165. Es hatten 136 eine Schülerzahl von 1 bis 19, ferner 28, eine solche von 20 bis 39, und die in Kaltbrunn hatte 74 Schüler.

Privatschulen bestanden im Berichtsjahre 23, davon 15 auf der Primar- und 8 auf einer höhern Schulstufe.

Die Bahl der Sekundarschulen vermehrte fich um die in St. Margrethen und beträgt nun 43.

Allgemeine Fortbildungsschulen wurden 228, fieben weniger als im Vorjahre, geführt. Auch die Schülerzahl verminderte sich etwas.

Auf Ende des Schuljahres 1912/13 ergab sich folgende Bahl der Bolksschüler gegenüber dem Borjahre:

, dedicates com	-,	,			
Alltagsschüler			42523,	Bunahme	682
Erganzungsschüler		. (2 065,	"	8
Arbeitsschülerinnen			16899,	"	12
Sekundarschüler .			3600,	"	168
Privatschüler			1394,	,,	87
Fortbildungsschüler			3754,	Abnahme	48

Vom arithmetischen Total der Schüler sind die Arbeitsschülerinnen und 143 Fortbildungsschüler, die in andern Abteilungen enthalten sind, abzurechnen. So ergibt sich eine Schülerzahl von 53,193, im Vorjahre 52,293. Die große Zunahme der Alltagsschüler fällt auf zwölf Bezirke, wobei Tablat mit 204, Rorschach mit 147, Unterrheintal mit 107 Schülern beteiligt ist.

Was die Zahl der Schulversäumnisse betrifft, ist auf die dem Bericht angefügte Tabelle zu verweisen. Berechnet man die Abssenzenzahl auf den einzelnen Schüler und vergleicht damit die des Borsiahres, so ergibt sich für 1912/13 eine kleine Zunahme für die Alltagsund Ergänzungsschüler, sowie Arbeitsschülerinnen, ferner bei den entsschuldigten Absenzen auch für die Sekundarschüler.

Schulverfäumniffe pro Schüler:

	19.	12/13	im Borj a hre		
6	entschuldigt	unentschuldigt	entschuldigt	unentschuldigt	
Alltagsschüler	9,21	0,40	8,87	0,37	
Erganzungsschüler	2,00	0,69	1,96	0,56	
Arbeitsichülerinne	n 1,26	0,09	1,16	0,08	
Sekundarschüler	6,96	0,08	6,48	0,08	

Auch im Berichtsjahre mußten wegen unentschuldigten Schulversfäumnissen viele Straffälle bis an die Gerichtskommission geleitet werden. Das Erziehungsdepartement erhielt von jedem Fall Kenntnis, indem ihm von der Staatsanwaltschaft die Akten zur Einsicht zugesandt wurden.

Die Leistungen der Primar- und Sekundarschulen wurden von den Bezirksschulräten mit folgenden Noten bezeichnet:

	Prin	iarschulen	Sekundarschulen		
	1912/13	im Vorjahre	1912/13	im Vorjahre	
1 = fehr gut	308	293	7	16	
1-2	252	243	26	19	
2 = gut	166	171	9	5	
2 - 3	37	41	1	2	
3 = mittelmäßig	8	9	_		
3—4		1			
Busammer	n 771	758	43	42	

lleber das Kapitel Fortbildungsschulen lesen wir:

Im Schuljahr 1912/13 bestanden 228 allgemeine Forts bildungsschulen, sieben weniger als im Borjahre, nämlich 133 sür Knaben und 95 für Mädchen, 34 waren neu, während 41 für eins mal nicht wieder geführt wurden. Obligatorisch für Jünglinge bestimmter Jahrgänge war der Schulbesuch in 74 Gemeinden mit 98 Schulen. Der Fortbildung in weiblichen Handarbeiten, an vielen Orten in Verbindung mit Hauswirtschaftslehre, dienten 95 Schulen. Besondere Vorbereitungssturse zur pädagogischen Prüfung der Rekruten wurden an 56 Schulorten abgehalten. Die Zahl der Teilnehmer dieser Kurse betrug im Ansang 570, am Schlusse 550. Den Unterricht erteilten 77 Primar= und 3 Sekundarlehrer. Die reglementarischen Kantonsbeiträge an die 1253

Lehrstunden betrugen Fr. 1092, 25 (75 Rp. die Stunde und ev. 20 Rp. Zulage an die Tagesstunde).

Im ganzen erteilten Unterricht an den allgemeinen Fortbildungsschulen 404 Lehrer und Arbeitslehrerinnen, 5 Sekundarlehrer, ein Arzt und ein Geistlicher. Es hatten 102 Schulen je einen, 97 je zwei, 15 je drei, 10 je vier und 4 fünf bis acht Lehrer, bezw. Lehrerinnen.

Bu Anfang des Kurses befanden sich in den Fortbildungsschulen 4140, am Ende 3754 Schüler, davon waren Knaben 1850 und Mädschen 1904.

Die Anzahl der erteilten Lehrstunden betrug an einer Schule 76, an einer andern 78 Stunden, ferner an 139 Schulen 80 bis 99, an 30 Schulen 100 bis 149, an 24 Schulen 150 bis 199, an 18 Schulen 200 bis 299 und an 15 Schulen 300 bis 538 Stunden.

Der Unterricht war zumeist auf das Wintersemester beschränkt. Er dauerte an 30 Schulen 14 bis 19 Wochen, an 188 Schulen 20 bis 29, an 3 Schulen 30 bis 39 und an 8 Mädchenschulen 40 bis 46 Wochen.

An 85 Schulen wurde der Unterricht ganz oder teilweise vor 6 Uhr abends erteilt, an den übrigen Schulen dauerte er die 1/29 oder 9 Uhr abends. An einer Schule wurde er noch weiter in die Nacht ausgeschehnt, wosür aber, wie in früheren Fällen, kein Kantonsbeitrag bewilligt wurde. Das reglementarische Minimum von 8 Schülern mangelte im Ansang in 18 Schulen, und am Ende, wo wenigstens 6 Schüler sein sollten, in 4 Schulen. Die Entschuldigungen erfolgten voraus und konnten angenommen werden. Die größten Fortbildungsschulen mit 59 und 75 Schülerinnen bestanden in Kirchberg und Degersheim.

Die Unterrichtsfächer der Knaben=Fortbildungsschulen waren deutsche Sprache, Rechnen, Buchhaltung, Vaterlandskunde, für Mädchen Handsarbeiten, Hauswirtschafts= und Gesundheitslehre in Verbindung mit schriftlichen Uebungen in Aufsatz und Rechnen.

Als Lehrmittel dienten da 3 8. st. gallische Lesebuch, Ragers Lesebuch und Rechnungsaufgaben, der "Fortbildungsschüler" von Solothurn, die Schweizergeschichte von Erziehungsrat G. Wiget, für Mädchen die Haushaltungskunde von Frau Winistörfer, "Mein Haus — meine Welt" von Fräulein Emma Führer und Fräulein Martha Gauß u. a. m.

Der reglementarische Kantonsbeitrag an die freiwilligen Fortbil, dungsschulen betrug für die Stunde 75 Rp. nebst Zulage an die Tagesstunde, nämlich an den vor 6 Uhr abends erteilten Unterricht, serner an die obligatorischen Schulen für die Stunde Fr. 1.— nebst 25 Rp. Zuslage an die Tagesstunde. Dazu bekamen die Lehrkräfte einen Gemeindebeitrag. Der Kanton leistete im ganzen Fr. 27.991.40, davon siel an

die freiwilligen Schulen die Summe von Fr. 15,817.15 und an die obligatorischen Schulen Fr. 12,174.25. Letztere mit 11,281 Lehrstunden zählten zu Anfang des Kurses 1722 Schüler, dabei 209 Mädchen, und am Ende 1577, dabei 190 Mädchen.

Die Geschichte der Kirche Christi

von Joh. 3bach. Berlag: Bengiger u. Comp. A. G. Ginfiebeln 2c.

Dieje 2. Auflage ift nen illnftriert und von Prof. Dr. Gregor Schwamborn bearbeitet. Illustrativ ift fie ein hervorragenbstes Wert, sowohl burch bie reiche Babl ber Illustrationen wie auch burch die technische Gebiegenheit und bie Auswahl berfelben. Der berühmte Berlag hat in ben letten Jahren burch feine "Roma", durch feine "Runftgeschichte" von Dr. P. Albert Ruhn, durch fein "Handbuch ber driftlichen Archaologie", burch seinen "Batifan" u. a. Werke reichliche Belege bafür erbracht, bag er in herftellung von eigentlichen fünftlerischen Berfen auf voller Sobe ber Zeit fteht. Diefen Beweis erbringt ber Berlag auch in dieser umfangreichen (884 Seiten, Großformat) "Geschichte ber Rirche Chrifti", obwohl biefelbe nicht ein gelehrtes, gitatenreiches Quellenwerk fein will, fonbern vielmehr und vorab eine Darftellung "für bas tath. Bolf". Das Buch enthalt 50 Ginschaltbilber g. B. Die Batriarchengraber in ber Dofchee Abrahams in Bebron, Mofes von Michel Angelo, die Bifion bes Propheten Gzechiel, ber Triumph Chrifti, die bl. Familie auf ber Flucht, St. Johannes auf Patmos, Beftattung ber bl. Sabina, die Gründung ber Gefellschaft Jesu, ber Weftfalische Friede ju Münfter, Die Berfammlung ber Reichsftanbe ju Berfailles, Die letten Opfer der frangofischen Revolution, Dr. Ludwig Windthorft, die unbefledte Empfangnis ac. Diese Ginschaltbilder berühren somit tiefgebenofte Greignisse in ber Rirche ober hervorstechenbste Trager firchlicher Burben und Verteibiger firchlicher Rechte bis in die neueste Beit. Much das Innere des in letter Beit fo viel befprochenen Domes von Rheims findet fich als Ginschaltbilb. Die Ginschaltbilber stammen von Raphael, Führich, Raulbach, Feuerstein, A. Baur, Fra Bartolomeo, Reni, Maccari, Fracaffini ic., alfo von erften Meiftern ber Runft und finb vielfach ben erften Runftmufeen und Privat-Runftfammlungen entnommen. Reben ben Ginschaltbilbern finden fich auch 4 Chromolithographien und 572 Abbilb. ungen im Text, welch' lettere namentlich wertvoll und reichhaltig find, in soweit fie neuere Beit beschlagen. Illuftrativ ift somit bas Buch anerfanntermaßen geradezu hervorragend, womit Druck und Ausstattung berechtigt konkurrieren.

Inhaltlich hat das Ibach'sche Wert schon in der 1. Auflage seinen Rang behauptet und genießt den Ruf einer geschicktlich unverfälschen und populären Darstellung der Schicksale unserer Kirche. Es zerfällt in 3 Bücher. 1. Buch: Das Heibentum (27 S.), 2. Buch: Das Judentum (70 S.), 3. Buch: Gesschichte der christlichen Kirche. Das 3. Buch zergliedert sich in den Zeitraum bis Konstantin, dis zu Karl dem Großen, dis zu Gregor VII., dis zu Bonisaz VIII., dis zu Luther, dis zum Westfälischen Frieden, dis zur französischen Revolution und von da dis in die Gegenwart, also in 8 Zeiträume, die ihrer jeweiligen

Bebeutung gemäß mehr ober minder eingehend behandelt find.

Defan Ibach bemühte sich, bem Bolte aus dem reichen Inhalte der Gesschichte der Kirche das zu bieten, was gerade für den Richt-Gebildeten von Interesse und wissenswert erscheint. Dafür ist weggelassen all' das, was mehr Sache des Studiums und der Forschung ist. Die Hauptabsicht des verdienten Autors geht dahin, von Schritt zu Schritt den Eingriff der göttlichen Vorsehung nachzuweisen, um so begründete Liebe zur Kirche zu pflanzen und zu mehren.